

# Tierisches Leben im und am Münster

Das Doberaner Münster als Lebensraum für Tiere: Ina Sakowski widmet sich ehrenamtlich dem Artenschutz.

Von Sabine Hügelland

**Bad Doberan.** Ein Turmfalke schaut aus dem Rüstloch in etwa zehn Metern Höhe, direkt über dem Haupteingang des Gotteshauses. Er gehört zu vielen Tieren, die das Münster in Bad Doberan als Lebensstätte nutzen. Diplombiologin Ina Sakowski widmet sich ehrenamtlich dem Artenschutz am Münster und wird dabei von Kustos Martin Heider und dem Falkenspezialisten Bernd Thielke unterstützt.

Im neuen Münsterbrief befasst sie sich mit dem Thema „Tiere am und im Münster Doberan“. Darin fließen auch ihre Erfahrungen aus der langjährigen Tätigkeit im Natur- und speziellen Artenschutz, sowie im Bereich Planung und Erstellen von ökologischen Gutachten ein.

Bei den Rundgängen im Münster und Gewölbe sucht sie immer wieder nach tierischen Vorkommnissen und Spuren. Dabei stößt sie nicht nur auf Lebendiges wie Vögel und Insekten, sondern auch auf sehr naturgetreue Tier- und Pflanzendarstellungen, wie am Grabmal des Herzogs Adolf Friedrich I. von Mecklenburg († 1658) und seiner Frau Anna Maria von Ostfriesland († 1634).

Martin Heider ist wohl einer, der sich am besten im Münster auskennt. „Es ist ein spannendes Thema, was Frau Sakowski da aufgeschlagen hat“, sagt Heider, der selbst einiges an Wissenswertem



Diplom-Biologin Ina Sakowski widmet sich ehrenamtlich dem Artenschutz am Doberaner Münster und wird dabei auch von Kustos Martin Heider unterstützt.

FOTOS (3): SABINE HÜGELLAND



Immer wieder kommt es vor, dass Jungvögel unterstützt werden müssen. Einige fallen aus dem Nest, andere finden nicht wieder aus dem Münster und drohen zu verhungern.

FOTO: BERND THIELKE



25 bis 35 erfolgreiche Dohlen-Bruten können jedes Jahr im Münster gezählt werden.

FOTO: NABU

darüber in alten Archiven fand. „Wir sind weiterhin bestrebt, den Artenschutz hier im Blick zu haben und die Verhältnisse für die Tiere zu optimieren.“

„Seit Errichtung des Münsters vor mehr als 700 Jahren gab es immer tierische Bewohner am und im Münster“, schreibt Ina Sakowski im ersten Artikel. Zwei weitere zum Thema Bienen sowie Tierdarstellungen sollen folgen.

„Ob es nun geflügelte Wesen, wie Stechimmen und Fledermäuse, diverse Vogelarten wie Turmfalke, Waldkauz, Mauersegler oder Schleiereule sind; oder aber solche, die am Boden leben, wie Mäuse, Molche und Käfer“, schreibt die Biologin. „Sie alle haben mit Sicherheit in teils großem Umfang auf dem riesigen Klostergelände und auch im Münster selber ihr Domizil gehabt.“

Im Frühjahr können bei sonnigem Wetter und ausreichend Wasserstand und -qualität im großen Teich am Münster Kammolche beim Liebespiel beobachtet werden, wie Ina Sakowski selbst sehen konnte.

Turmfalken nutzen zum Großziehen ihrer Brut gerne Gebäudennischen und -vorsprünge. Ihr Vorkommen am Münster wird seit den 80er-Jahren, wo die fluggewandten Falken teilweise noch in den Turmbereichen, wie auch der Waldkauz, brüteten, beobachtet und dokumentiert. „Bis heute brüten drei bis vier Paare recht erfolgreich im Münster. Sie nutzen dazu Nischen



Für viele vorkommende Arten Vögel werden in den kommenden Jahren kleine bauliche Veränderungen im Dachbereich vorgenommen.

Ina Sakowski  
Diplom-Biologin

an den Rüstlöchern in mindestens acht Metern Höhe“, sagt Ina Sakowski.

Mit etwas Glück sind im Spätsommer an der Süd- und Nordseite die jungen Falken zu sehen, wenn sie ihre ersten Flugversuche absolvieren. „Dabei plumpst ab und an leider auch mal ein Vögelchen auf den Boden.“ Dank aufmerksamer Besucher können die meisten Falken Fachleuten übergeben und in Sicherheit gebracht werden.

Eine Dokumentation aus dem Jahr 2019 bezeugt, wie bei einer Gewölbebegehung ein stark abgemagerter Jungfalke im Bereich des Glockenturms gefunden, eingefangen und extern aufgepäppelt wurde. Er fand offensichtlich nicht von

allein den Ausflug ins Freie. Ein Jahr später konnte einem gerade flügge gewordenen, erschöpften Jungvogel am Eingang des nördlich vom Münster liegenden Beinhauses geholfen werden. Dieses Tier fand mit etwas Wasser- und Futtergabe von Bernd Thielke allein die Kraft, zu seinen im Außengelände des Münsters wartenden Elterntieren zu gelangen.

Um solche Vorkommnisse zu reduzieren, werden seit 2021 gezielt bauliche Optimierungen an den Brutnischen vorgenommen. Doch auch eine hohe Hecke, die flügge gewordenen Jungfalken auffängt, könnte helfen.

Auch wäre es hilfreich, das Mähregime für das im Außengelände des Münsters vorkommenden Feuchtbiotope zu verbessern. Sie stellen wertvolle Lebensräume für eine Reihe zum Teil geschützte Tier- und Pflanzenarten dar.

„Wir haben bereits Flächen am Münster, die aus Naturschutzgründen nur zweimal im Jahr gemäht werden“, sagt Bad Doberans Bürgermeister Jochen Arenz. „Es ist einiges gemacht worden im Münsterbereich. Die Maßnahmen müssen mit der Naturschutz- und der Denkmalbehörde abgesprochen werden“, sagt er. „Gern können sich Frau Sakowski und Herr Heider mit uns an einen Tisch setzen und mögliche Maßnahmen diskutieren.“

Die in Kolonien lebenden, lebhaften Dohlen sind das ganze Jahr am Münster anzutreffen. Ihr lebhaftes

Treiben ist von Sonnenauf- bis -untergang zu bewundern. Für sie wurden seit 1997 vom Naturschutzbund (Nabu) 53 Nistkästen im Gewölbe angebracht. Die im Mai stattfindenden Nestlingskontrollen und -beringungen dokumentieren 25 bis 35 erfolgreiche Bruten jedes Jahr.

„Für viele vorkommende Arten Vögel werden in den kommenden Jahren kleine bauliche Veränderungen im Dachbereich vorgenommen, um ihre Aufenthaltsräume und Bestände im Münster zu verbessern“, sagt die Biologin.

Das Spektrum der im unmittelbaren Außenbereich des Münsters

vorkommenden Fledermausarten reicht von Zwerg- und Mückenfledermaus über das Braune Langohr sowie der Fransen- bis zur Wasserfledermaus.

„Dank und Anerkennung gilt der Münsterverwaltung der Kirchengemeinde, die schon lange um den Erhalt und Schutz gebäudebewohnender Tierarten einsetzt“, sagt Ina Sakowski. Das spiegelt auch die bereits zweimal vom Nabu vergebene Auszeichnung „Lebensraum Kirchturm“ für das Münster wider (2012, 2020). Der Münsterbrief ist auch online einlesbar: [www.muenstergemeinde-doberan.de](http://www.muenstergemeinde-doberan.de).



Diese Abbildung der Tier- und Pflanzenwelt im Münster befindet sich am Grabmal des Herzogs Adolf Friedrich I. von Mecklenburg und seiner Frau Anna Maria von Ostfriesland.



Viele Luftluken locken Vögel an, die im Doberaner Münster nach einem Brutplatz suchen.